



Tag des Baumes am Sonntag in Holz: Volker Leinenbach, Manfred Schmidt, Vereinsvorsitzender Jürgen Hoffmann und der Holzer Ortsvorsteher Jan Paul (von links) pflanzten eine Elsbeere.

Foto: Andreas Engel

Seltene Pflanze wächst nun in Holz

Saarwaldverein pflanzte zum Tag des Baumes an der Steinrother Hütte eine Elsbeere

Ruhrbirne, Atlasbeere, Wilder Sperberbaum oder Schweizer Birnbaum – die Elsbeere hat im Laufe der Jahrhunderte viele Namen erhalten. Eines der kostbaren Exemplare wächst nun an der Steinrother Hütte.

Von SZ-Mitarbeiter
Fredy Dittgen

Holz. Mit dem Anpflanzen einer Elsbeere auf dem Gelände an der Steinrother Hütte feierte der Saarwaldverein Holz am Sonntagmorgen den Tag des Baumes. Die Gemeindeverwaltung hatte den jungen Baum gekauft und dem Verein zur Verfügung gestellt. „Es ist eine seltene Pflanze, die auf dem Markt kaum zu haben ist. Der Baum ist sehr teuer und kaum zu beschaffen. Deshalb mussten wir eine Staude kaufen“, sagte der Heusweiler Beigeord-

nete Volker Leinenbach. Jürgen Hoffmann, der Vorsitzende des Saarwaldvereines Holz, schilderte: „Martin Luther hat den Baum bekannt gemacht, als er in einem Brief einen Freund bat, ihm ein paar dieser köstlichen, heißbegehrten Früchte zu schicken.“

Die Elsbeere hat im Laufe der Jahrhunderte viele Namen erhalten, wie beispielsweise den Namen Ruhrbirne, weil die Früchte gegen die Krankheit Ruhr helfen sollten. Weiterhin ist die Elsbeere auch unter den Namen Atlasbaum, Atlasbeere, Arisbeere, Arlesbeere, Els-Vogelbeere, Elzbeere, Alzbeere, Schweizer Birnbaum und Wilder Sperberbaum bekannt.

Die Elsbeere ist ein sommergrüner, 15 bis 25 Meter hoher Baum. Ihre Blätter ähneln denen des Ahornbaumes, ihre Blüten sind weiß und bilden

aufrechte, lockere Doldenrispen. Die Herbstfärbung ist goldgelb bis leicht rötlich. Die Früchte sind eiförmig bis rundlich, erst olivgrün, später braun mit hellen Punkten und etwa zwei Zentimeter groß. Das Holz der Elsbeere ist eines der härtesten europäischen Hölzer.

Kostbares Holz

Es wird zum Bau von Möbeln oder Instrumenten, früher auch zum Innenausbau von Autos verwandt. Das Holz ist sehr kostbar. Laut Hoffmann kostet ein Kubikmeter rund 15 000 Euro. „Deshalb wurde an der Elsbeere großer Raubbau betrieben“, sagte Hoffmann.

Aus den Früchten wird ein sehr teurer Schnaps gebrannt, der im Elsass als Alisier bekannt ist und „König der Schnäpse“ genannt wird. Dazu Hoffmann. „Ein Liter dieses

Schnapses kostet zwischen 200 und 900 Euro.“ Die Menschen in Holz müssen allerdings noch sehr lange warten, bis sie von den Früchten kosten können. Hoffmann: „Es dauert mindestens zehn bis 15 Jahre, ehe der Baum erstmals Früchte trägt.“

Ortsvorsteher Jan Paul würdigte das jahrelange Engagement des Saarwaldvereines zum Tag des Baumes und erinnerte daran, dass sich der Verein auch auf anderen Gebieten engagiert, etwa bei Landschafts- und Umweltschutz und Brauchtumpflege.

Das Rahmenprogramm der Feier gestalteten Ursula Waschbüch mit einem Gedicht und Rosemarie Wommer mit einem Gebet. Die beiden Erstklässler Cindy Groß und Marius Neuhardt lasen die Geschichte vom Apfelbaum und der Elsbeere vor.